

Volksabstimmung vom 28. Februar 2016

Hier geboren, hier erzogen, hier geblieben – NEIN zur Durchsetzungsinitiative!

Wegen Bagatelldelikten sollen unsere Jugendlichen in fremde Länder ausgeschafft werden: Die Annahme der Durchsetzungsinitiative hätte für Jugendliche ohne Schweizer Pass menschenunwürdige Folgen. Unabhängig vom Strafmass müssen sie damit rechnen, in ein Land ausgeschafft zu werden, welches sie allenfalls nur aus den Ferien kennen. Darum sagt die okaj zürich, der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit, NEIN zur Durchsetzungsinitiative.

Im Kanton Zürich leben rund 50'000 Jugendliche mit ausländischem Pass. Es sind unsere Jugendliche, die in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind, hier erzogen worden und zur Schule gegangen sind, ja auch Schweizerdeutsch sprechen; mit dem einzigen Unterschied, dass sie einen ausländischen Pass haben. Auch diese jungen Menschen sind von der unmenschlichen Durchsetzungsinitiative betroffen. Ihnen droht selbst bei Bagatelldelikten die Ausschaffung in ein Land, deren Kultur sie nicht kennen und deren Sprache sie nur bedingt beherrschen. Sie werden entwurzelt und von Freundinnen und Freunden getrennt, ohne Perspektiven zu haben.

Durchsetzungsinitiative bricht mit Grundregeln unserer Demokratie

Die Initiative ignoriert Grundregeln unserer Demokratie, indem sie das Parlament umgeht und die Befugnisse der Gerichte massiv einschränkt. Alles, was den Jugendlichen in Ihrer Erziehung über das Erfolgsmodell Schweiz beigebracht wurde – nämlich auch, dass wir in einem Rechtsstaat leben – gilt nicht mehr. Bei Annahme der Initiative können die Gerichte nicht mehr auf Besonderheiten eines Falles eingehen; schwere persönliche Härtefälle würden nicht mehr berücksichtigt. Wir hätten somit das Fundament einer Zwei-Klassen-Gesellschaft gebildet, weil die Herkunft der Eltern auch bei einem Bagatelldelikt zur Ausschaffung unserer Jugendlichen führt.

Jugendarbeitende sagen Nein

Gerade Angestellte der offenen Jugendarbeit wissen aus eigener Erfahrung, wie schnell Jugendliche mit dem Gesetz in Konflikt kommen können. Erfahrungsgemäss brauchen junge Menschen oft mehr als nur eine Chance, um aus ihren Fehlern zu lernen – egal ob Schweizer oder Ausländer. Fachpersonen aus der Jugendarbeit sind sich einig, dass alle mehrere Chancen verdient haben, damit die gesellschaftliche Integration und Partizipation erfolgreich sein kann.

Auch die okaj zürich als kantonaler Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit steht hinter einem Nein zur Durchsetzungsinitiative, weil Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert werden sollen. Alle – egal, welchen Pass sie haben.

Kontakt

Roman Oester
Kommunikationsverantwortlicher
okaj zürich
Telefon: 044 366 50 13
E-Mail: roman.oester@okaj.ch

Ivica Petrušić
Geschäftsführer
okaj zürich
Telefon: 076 558 05 38
E-Mail: ivica.petrusic@okaj.ch

Über die okaj zürich, kantonale Kinder- und Jugendförderung

Die okaj zürich ist der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Sie wurde 1925 unter dem Namen VFF – Vereinigung Ferien und Freizeit für Jugendliche – gegründet. Der heutige Name „okaj zürich“ leitet sich noch von der Abkürzung für „Organisation und Kontaktstelle aller Jugendvereinigungen Zürich“ her – seit der Neuausrichtung und der gleichzeitigen Änderung des Erscheinungsbildes ist „okaj zürich“ lediglich ein Kunstname.

Die okaj zürich bezweckt die Förderung der offenen und verbandlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich und ist vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Sie ist als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein organisiert. Ihre Basis bilden rund 600 Mitgliedsorganisationen aus der Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich:

- fühlen sich wohl und sind gesund;
- beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft;
- sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit fördert, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie geeignete Rahmenbedingungen fördert.